

/// Zwischen Reform und Revolution

DER MOVIMENTO 5 STELLE

MARKUS K. GRIMM /// Selten hat eine neue Partei das bestehende System so in Bewegung versetzt, wie dies im Frühjahr 2013 in Italien geschehen ist. Die Totalopposition der drittgrößten Fraktion erzwingt seit den Parlamentswahlen Ende Februar eine Große Koalition und genügt sich in dieser Rolle. Dies erklärt sich auch aus dem Selbstverständnis des Movimento 5 Stelle und seines Gründers und Sprachrohrs Beppe Grillo.

Ein neuer „irrer“ Komiker und seine bunten Anhänger mischen die italienische Politik auf und verängstigen Europa – so scheint das Fazit in Europa nach den letzten Parlamentswahlen in Italien im Februar 2013 zu lauten. Was versteckt sich aber wirklich hinter der Bezeichnung „Movimento 5 Stelle“ (M5S) und wer ist Beppe Grillo? Welche Gefahren gehen von einer neuen Anti-Parteien-Bewegung und einem populistischen, redengewandten Entertainer für Italien und Europa aus?

Beppe Grillo und die Ursprünge der Bewegung

Am Anfang des Movimento 5 Stelle („Fünf-Sterne-Bewegung“) stand Beppe Grillo, und bis heute ist die Identität des M5S eng mit ihm verknüpft. Die Entwicklung lässt sich nur zusammen betrachten, um den M5S zu verstehen. Die geläufige Bezeichnung als „Komiker“ greift für Beppe Grillo viel zu kurz. Der

1948 geborene Genuese begann seine Karriere zwar als unterhaltender Journalist und Komiker im italienischen Staatsfernsehen, aus diesem ist er allerdings seit einem (treffenden) Witz über die korrupte sozialistische Partei des damaligen Ministerpräsidenten Bettino Craxi ausgeschlossen. Bis heute hält er seinerseits einen Boykott der italienischen Medien aufrecht. Seit 1987 tourte Grillo als eine Art politischer Stand-Up-Comedian durch Italien und begann früh, sich auch über das Internet durch seine Anhänger über Probleme in den Städten seiner Auftritte zu informieren. Damit dürfte er einer der ersten gewesen sein, der das Internet für seine Aktivitäten entdeckte und erfolgreich einsetzte. Er konnte so einerseits in seinen Auftritten lokale Themen aufgreifen und sein Publikum effektiv an sich binden und andererseits günstig Werbung für seine Auftritte machen. Seine heutigen Auftritte als Politiker unterscheiden sich sti-

Beppe Grillo – autoritärer „Totengräber“ der Zweiten Republik oder „Retter“ Italiens?



listisch kaum von den früheren Shows, und auch inhaltlich pflegt er schon lange das populistische Mittel der Kritik „aus dem Volk“ an „denen da oben“. Man merkt seinen Auftritten deutlich an, dass er geübt darin ist, auf sein Publikum einzugehen, Stimmungen aufzugreifen und zu entfachen, Pointen zu setzen und Themen zu dramatisieren. In diesen großen Qualitäten des Künstlers Grillo liegt aber auch die vielleicht größte Gefahr des Politikers Grillo: seine demagogische Kraft. Galt Berlusconi schon als ein Meister des inszenierten Auftritts, erwächst selbst diesem in

Grillos ERFOLG ist in seinem volksnahen populistischen Auftreten begründet.

Grillo Konkurrenz. Populistisch an seinem Stil sind vereinfachende Zuspitzungen und Übertreibungen, klare Freund-Feind-Schemata und der Anspruch, die „wahren“ Interessen aller Italiener zu vertreten. Bei seinem Bemühen, dem Publikum gerecht zu werden, scheut sich Grillo auch nicht vor Widersprüchen und Unstimmigkeiten. So finden sich ganz unterschiedliche Aussagen in Reden in Süd- und Norditalien oder auch gegenüber ausländischen Medien, die kaum einen Bezug zum Programm des M5S oder früheren Reden Grillos selbst haben.

Typisch für die populistischen Methoden war die Kür und Unterstützung des eigenen Kandidaten in der Präsidentschaftswahl. Obwohl bekannt war, dass keine Partei alleine einen Kandidaten zum Erfolg würde führen können, setzte M5S ganz auf einen solchen. In einem Online-Votum durften die registrierten Mitglieder des M5S dabei zu-

nächst Namen vorschlagen. Aus dieser Liste wurden zehn prominente Namen zur Abstimmung gestellt. Nach einer Wiederholung wegen Manipulation der ersten Wahl stimmten von über 48.000 Berechtigten 28.518 ab. Dabei wurde der Jurist Stefano Rodotà mit 4.677 Stimmen (etwa 16 %) hinter einer Journalistin und einem Friedensaktivisten Dritter.¹ Nach den Absagen der beiden Erstplatzierten nominierte Grillo Rodotà, bewarb ihn in den folgenden Tagen als „wahren Kandidaten aller Italiener“ und verteidigte ihn gegen alle Kompromisse, selbst gegen den Kandidaten Romano Prodi, der immerhin mit fast 1.400 Stimmen auf dem neunten Platz der M5S-Abstimmung gelandet war. Es wurde also jemand mit kaum besserer demokratischer Legitimation als die übrigen als Kandidat des Volkes positioniert und jede demokratisch legitimierte Kompromissfindung boykottiert. Diese Manipulation fiel jedoch in der Hektik der Wahltage kaum jemandem auf und wurde erst später, vor allem in Weblogs italienischer Journalisten, analysiert.

Aus dem Weblog Grillos entwickelte sich mit Hilfe der Software „Meet up“ ein florierendes Internetforum, in welchem sich erste virtuelle und dann auch reale Unterstützer-Gruppen bildeten. Mittlerweile organisiert sich die Bewegung auch über andere Plattformen wie Facebook. Der Weblog beppegrillo.it ist aber weiterhin die zentrale Internet-Seite des M5S und seiner lokalen Gruppen und gilt als einer der meistgelesenen Weblogs Italiens. Aus den Meet-up-Gruppen bildeten sich seit 2007 erste Bürgerlisten, die unter dem Namen Amici di Beppe Grillo (Freunde Beppe Grillos) 2008 erstmals zu lokalen Wahlen antraten. Diese ersten Versuche wurden auch innerhalb der Bewegung noch

kritisch betrachtet, da viele für eine reine Beobachterrolle plädierten oder den Einstieg in reguläre Parteien erwogen. Dazu passt auch der Versuch Grillos, als Kandidat zu den für alle Italiener offenen Abstimmungen über den neuen Vorsitzenden der Demokratischen Partei (PD) 2009 anzutreten. Die Leitung des PD wies Grillos Kandidatur als Provokation zurück und beendete so vermutlich die letzte Chance, Grillo und seine Unterstützer in die Strukturen der Mitte-Links-Partei zu integrieren. In der Folge gründete Grillo den M5S als Bewegung mit eigenem Programm und Logo als Plattform für alle Bürgerlisten, die unter seinem Namen antreten wollten. Bis heute hält Grillo alle Rechte an Emblem und Namen und die vollen Zugriffsrechte auf die genutzten Internetforen und Internetseiten, so dass alle Listen, die unter dem Namen antreten wollen, seiner persönlichen Zustimmung bedürfen. Ebenso werden alle Diskussionen und Beiträge im Internet von einem Team Grillos überprüft und gelegentlich kritische Beiträge gelöscht oder bearbeitet, so dass auch hier von keiner echten demokratischen Parteistruktur gesprochen werden kann.

Den Durchbruch zu größerer Popularität und Aufmerksamkeit in den Medien brachten die sogenannten V-Days 2007 und 2008. Das „V“ steht hierbei

für das derbe Schimpfwort „Vaffanculo“ (in der Bedeutung etwa zwischen „Leck mich“ und „Verpiss dich“ angesiedelt) und richtet sich an die Kaste der Berufspolitiker. Im Rahmen dieser Großdemonstrationen wurden Unterschriften für drei Gesetzesinitiativen gesammelt, die zwar nicht neu waren, allerdings ohne Resonanz in den Parlamenten blieben: erstens eine Beschränkung aller Politiker auf zwei Legislaturperioden, zweitens verbesserte Möglichkeiten der Direkt- oder Präferenzwahl der Abgeordneten und schließlich einen Ausschluss von vorbestraften Politikern. Der letztgenannte Vorschlag betrifft dabei auch Grillo selbst, der eine Vorstrafe wegen fahrlässiger Tötung nach einem Autounfall 1981 explizit auch als Grund anführt, warum er nicht selbst kandidiere. Die beiden V-Days versammelten erfolgreich den Protest gegen die Regierung und das Parteiensystem und waren ein großer Erfolg mit vollen Plätzen in vielen italienischen Städten. Dies führte auch dazu, dass Grillo und der M5S in den Medien verstärkt wahrgenommen wurden. Spätestens seit diesen Ereignissen ist Grillo als Politiker und nicht mehr in erster Linie als Unterhalter anzusehen.

Der Erfolg der V-Days erhöhte den Zulauf und führte zu einer stärker überregionalen Vernetzung sowie auf der nationalen Ebene zu einer Politisierung der Anhänger Grillos. Organisatorisch gestärkt durch die Gründung des M5S im Jahr 2009 kam es nach einzelnen kleineren Wahlerfolgen 2010 und 2011 schließlich zu größeren bei Kommunal- und Regionalwahlen 2012. Die Arbeit der ersten M5S-Abgeordneten, wie des Bürgermeisters von Parma und der M5S-Vertreter im sizilianischen Regionalparlament, dürfte auch den Wahler-

Der AUFSTIEG des M5S ist nicht von Grillos Erfolgen zu trennen, aber erst die Massenmobilisierung brachte den Durchbruch.

folg vom Februar 2013 mit vorbereitet haben, zumal diese unter relativ großer medialer Beachtung mehrheitlich eine solide Arbeit leisten.

Bis heute ist der M5S eher lose strukturiert, wird aber quasi überwacht durch ein kleines Team von Mitarbeitern um Grillo. Dieser trifft die letzten Entscheidungen über Themen und Personen und setzt sich dabei auch über die Entscheidungen der Basis hinweg oder versucht diese vorher in seinem Sinne zu beeinflussen. Grundsätzlich ist innerparteiliche Demokratie in den italienischen Parteien nicht sehr verbreitet, es fällt aber ins Auge, dass die Bewegung hier an ihren eigenen Ansprüchen einer basisdemokratischen Organisation scheitert. Der M5S versteht sich explizit als „Nicht-Partei“, bezeichnet die eigene Geschäftsordnung entsprechend als „Nicht-Statut“ und versteht sich als Sammlung gleicher Interessen und als Basis von Aktivitären. So gibt es bisher nur wenig Kritik an der dominanten Rolle Grillos im M5S, weil er von den Aktivisten selbst mehr als Ideengeber und Schutzschild betrachtet wird und weniger als Vorsitzender einer formalen Einheit.

Grillo ist weder mit den Kategorien des Clowns noch des Berufspolitikers oder Populisten zu fassen. Sein Auftritt, wohl auch sein Selbstbild und Selbstver-

ständnis schwanken zwischen einem autoritären Totengräber der Demokratie und dem selbstlosen Erlöser der italienischen Republik. Als Totengräber arbeitet er mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln auf den Zusammenbruch der Zweiten Republik hin, wütet und tobt gegen Personen und Institutionen gleichermaßen, ohne notwendigerweise Rezepte und Ideen für den Neuaufbau anzubieten. Als Retter will er Italien von verkrusteten Strukturen befreien, ohne selbst eine Rolle spielen oder davon profitieren zu wollen. Unbestritten setzt er sich zwar leidenschaftlich und physisch wie psychisch mit voller Kraft ein für das, was seiner Meinung nach das Richtige ist. Dabei zeigt er sich jedoch völlig kompromisslos und ohne Verständnis für demokratische Strukturen oder Abläufe und schadet so seinen Zielen bisweilen mehr, als ihm recht sein kann. Seine Erwartung bleibt, das ganze politische System Italiens zusammenbrechen zu sehen und dann erst als Retter selbst zu handeln – scheinbar mit dem Ziel eines basisdemokratischen Neuanfangs, aber offensichtlich mit all den Risiken, die dem Land aus einem demagogisch begabten Retter erwachsen können, der sich als Vollstrecker der Volkswillens sieht.

Programm und Ziele des M5S

Die namensgebenden Fünf Sterne standen ursprünglich für die Themen Umwelt, Wasserversorgung, Entwicklung, Netz- und Kommunikationspolitik und Transport / Verkehr. Mittlerweile besteht das Programm aus den Teilen Bildung, Gesundheit, Information, Transport / Verkehr, Staat und Bürger, Energie und Wirtschaft.² Dabei wechseln sich in den einzelnen Kapiteln sehr konkrete Forderungen mit eher vagen For-

mulierungen ab. Im ökonomischen Bereich wird zum Beispiel gefordert, den Sparkurs durch eine gezielte Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen zu ersetzen, oder Tele-Arbeit zu subventionieren. Konkreter ist die Ablehnung vieler Großprojekte wie der Hochgeschwindigkeitsstrecke Turin–Lyon oder der Expo Milano (2015). Zudem wird die Förderung erneuerbarer Energien ebenso gefordert wie eine Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs. Mit diesen beiden Punkten sind aber auch schon die beiden wichtigsten ökologischen Forderungen genannt, die – anders als dies Äußerungen Grillos auch gegenüber deutschen Medien vermuten lassen – keinen besonders großen Raum im Parteiprogramm einnehmen. Grillo fordert ein offenes Referendum über die Mitgliedschaft Italiens in der Euro-Währungsgemeinschaft und greift gerne anti-europäische Stimmungen auf. Allerdings finden sich weder zur EU noch zum Euro noch zu anderen außenpolitischen Themen Hinweise im Programm des M5S.

Kernthema des M5S ist und bleibt die Ablehnung des bestehenden parteipolitischen Systems, der Berufspolitiker und ihrer Privilegien. Die in der Tat großzügige Finanzierung italienischer Politiker und ihrer Parteien soll radikal zurückgefahren werden. Viele Privilegien sollen abgeschafft und Amtszeiten wie Ämterhäufung begrenzt werden. Der M5S statuiert im Parlament ein Beispiel und lehnt ihm zustehende Gelder und die Wahlkampffinanzierung ab. Eine weiterhin offene Forderung ist nach wie vor die Abschaffung des passiven Wahlrechts für vorbestrafte Politiker. Seit Kritik wegen mangelnder interner Transparenz laut wurde, ist die For-

Die Abschaffung der Berufspolitiker und ihrer Privilegien bleibt das KERNTHEMA des M5S.

derung nach größtmöglicher Transparenz in der Politik in den Hintergrund getreten. Das Misstrauen gegenüber den etablierten Berufspolitikern und der „Kaste“ aller in diesem Bereich Tätigen (und damit auch den etablierten Medien gegenüber) führt in der Konsequenz zum Ruf nach mehr direkter Demokratie, nach Online-Abstimmungen und neuen Wegen der Bürgerbeteiligung.

Durch den Einsatz des Internet, die virtuellen Diskussionsforen, niedrigschwellige Beteiligungsmöglichkeiten und die Besetzung von Themen, die von der etablierten Politik vernachlässigt worden sind, ist es dem M5S gelungen, jüngere, politikferne Generationen wieder für die Politik zu begeistern und reinen Protest in Formen der Mitarbeit umzuwandeln. Allein durch seine Existenz hat der M5S den jüngsten Wahlkampf belebt und den Blick der Öffentlichkeit auf die Generation „1000 Euro“ gelenkt, die italienische „Generation Praktikum“ und die hohe Arbeitslosigkeit Jüngerer. Auch wenn diese Themen kaum im Programm auftauchen, sind sie dennoch wichtig für die Wahrnehmung des M5S und möglicherweise wahlentscheidend in der Altersgruppe der 18-40-Jährigen, die sich in den Kandidaten des M5S wieder erkennen und von diesen am besten verstanden fühlen.

Das egomanische und AUTORITÄRE Verhalten Grillos ist nicht vereinbar mit demokratischen Strukturen und Abläufen.

M5S jenseits von Grillo – Abgeordnete und Wählerschaft

„Die größte Herausforderung für die kommenden Monate und Jahre wird es sein, unsere eigene Identität neben der von Beppe Grillo zu finden, der uns weiter unterstützen und uns mediale Aufmerksamkeit verschaffen kann, weil wir keine mediale Berichterstattung bekommen.“³

Die Wählerschaft und Unterstützer des M5S rekrutieren sich im Wesentlichen aus der jungen Mittelschicht Italiens. Typischerweise finden sich unter den Wählern wie auch unter den Mandatsträgern Hochschulabsolventen, die in meist prekären (befristeten und / oder gering bezahlten) Verhältnissen beschäftigt oder arbeitslos sind. Diese „nachdenkliche Mittelschicht“⁴ ist überdurchschnittlich gebildet, interessiert an sozialen und politischen Fragen und häufig schon jenseits der klassischen Politik in modernen, globalisierungskritischen Bewegungen engagiert. Sie ist dabei aber keinem klaren politischen Spektrum zuzuordnen. Hinzu kommt, dass die jüngeren Wähler nicht mehr in den traditionellen parteipolitischen Milieus aufgewachsen sind, die Italien früher prägten. Mit den Milieus der Christdemokraten und der Kommunisten der „Don Camillo und Peppone“-Nachkriegswelt und ihren alle Lebensbereiche durchziehenden Organisationen hat sich auch die Selbstverständlichkeit aufgelöst, mit der eine bestimmte Volkspartei gewählt wurde. Die heterogenen Sammelparteien des PD (längst nicht mehr „die Kommunisten“) und Berlusconi „Volk der Freiheit“ (PdL, liberal-konservativ, aber nicht christdemokratisch) ziehen weit weniger Stammwähler an, als dies die früheren Parteien vermochten.

In der Ablehnung der „Kaste“ des bestehenden politischen Systems, der ewig gleichen Parteipolitiker trifft der M5S eine weit über alle politischen Lager reichende Stimmung. In diesem Protest gegen die römische Elite hat der M5S die Lega Nord abgelöst, die ihrerseits in Skandale verstrickt ist und nach 20 Jahren der Machtbeteiligung selbst in den Augen vieler Wähler zum System gehört. Zudem ziehen auch die lokalen Themen viele Wähler lagerübergreifend an. Dies beschränkt sich auf die Haltung zu einzelnen Projekten und Themen und ist nicht mit dauerhafter Unterstützung gleichzusetzen.

Jenseits dieser Themen stößt der M5S auf erwartbare Ablehnung in den traditionellen Lagern. Die Leute um Berlusconi lehnen die Thesen des M5S pauschal als „links“ ab und betrachten alle Forderung nach Sauberkeit in der Politik als gegen Berlusconi gerichtet, das linke Lager wirft dem M5S eine Spaltung der Anti-Berlusconi-Front vor, muss sich aber im Gegenzug den Vorwurf der langjährigen Untätigkeit gefallen lassen. So hat der M5S tatsächlich bei den Parlamentswahlen überwiegend Wähler von der Linken gewonnen und somit deren Wahlerfolg verhindert, allerdings konnten auch in nennenswertem Umfang Protestwähler von der Lega Nord gewonnen werden und von Italia dei Valori, einer Partei, die sich bereits seit 1998 gegen Korruption und Privilegien und für mehr Transparenz in der Politik einsetzt.

Der M5S ist in Italien flächendeckend verbreitet, Hochburgen finden sich überall dort, wo Skandale die Politik besonders erschüttert haben, zum Beispiel in den Regionen Latium und Sizilien oder im Norden, wo die Abwanderung von der Lega Nord und die Ent-

täuschung über die Politik Berlusconi dazu geführt haben, dass sogar viele der dort ansässigen Selbständigen und Unternehmer sich von Mitte-Rechts abgewandt haben.

Die Enttäuschung über die ungenutzten Reformchancen der italienischen Politik ist in der Wählerschaft des M5S weit verbreitet. Hieraus resultiert auch die ernst zu nehmende Systemopposition und die Blockade jeglicher Zusammenarbeit mit den etablierten Parteien. Dennoch sind viele Aktive des M5S sehr wohl angetreten, die Probleme Italiens anzupacken und die Situation zu ändern. Deutlich wird dies zum Einen auf der lokalen Ebene, zum Anderen zeigt sich auch erster zaghafter Widerstand unter den nationalen Parlamentariern gegen Grillos Fundamentalopposition.

Auf der lokalen Ebene können die Mandatsträger des M5S unabhängiger von Vorgaben Grillos arbeiten, dort sind sie in der großen Mehrheit aktive, engagierte Abgeordnete, die überwiegend an lokalen Problemen interessiert sind und jenseits parteipolitischer Fronten Lösungen suchen. Auf der nationalen Ebene regiert bis auf weiteres die Totalopposition, obwohl einige Abgeordnete zunächst hofften, mit dem PD gemeinsam Kernpunkte einer Wahlrechts- und Justizreform umsetzen zu können. Der überraschende Stimmenrückgang des

M5S bei den Regionalwahlen in Friaul im April 2013 sowie in den Kommunalwahlen von Ende Mai 2013 und die geringe Resonanz auf die jüngsten Auftritte Grillos könnten Anzeichen sein, dass die Verweigerung konstruktiver Mitarbeit auf nationaler Ebene auch von vielen Wählern nicht goutiert wird.

Ein grundlegendes Dilemma des M5S bleibt. Die Wahrnehmung in den italienischen Medien erfordert charismatische oder zumindest bekannte Köpfe. Diese Rolle erfüllt einzig Grillo. Die meisten Mitglieder und Aktivisten wünschen sich dennoch eine differenziertere Wahrnehmung jenseits seiner Publicity-Aktionen. Außerhalb der Lokalzeitungen tauchen andere Köpfe und Meinungen nicht auf. Dies ist von der Führung um Grillo so gewollt. Einen faktischen Maulkorb für seine Parlamentarier begründete Grillo zu Recht mit deren medialer Unerfahrenheit (wie bei jungen Parteien nicht unüblich). Allerdings kann dies keine dauerhafte Begründung bleiben. Soll der M5S sich etablieren und ernst genommen werden, müssen auch Fachpolitiker zu Wort kommen und Abgeordnete in der Lage sein, ihr Stimmverhalten den Wählern zu erklären.

Perspektiven und Einordnung

Der M5S lässt sich nicht mit anderen Parteien in Europa vergleichen, nicht zuletzt, da auch die zu Grunde liegende Situation in Italien einzigartig ist. Die Bewegung greift einen tief sitzenden Verdruss gegenüber der politischen „Kaste“ auf, die sich und ihre Privilegien über alle Veränderungen der letzten 21 Jahre weitgehend erhalten hat, und transformiert den Protest der Straße erfolgreich in Wählerstimmen. Der M5S ist dabei weder klar links noch klar

Den meisten M5S-WÄHLERN geht es um konkrete Inhalte und nicht um die Person Grillos.

Der M5S ist eine ernsthafte Bewegung, die das politische System Italiens VERÄNDERN will, aber nicht an Chaos interessiert ist.

rechts, in vielen Punkten bleibt er inhaltlich diffus und auf lokale Themen fokussiert. Die Bewegung formiert sich über das Internet, nutzt dieses intensiv für Abstimmungen und Diskussionen, ist aber viel weniger auf die typischen Internet-Themen konzentriert als z. B. die europäischen Piraten-Parteien.

Der M5S kann auf Dauer nicht von den populistischen Auftritten seines charismatischen Führers leben, sondern muss sich auch an den Ergebnissen seiner Arbeit messen lassen – und sei es nur an den Folgen der Totalopposition. Die Wahl war kein reiner Protest. Viele Wähler erwarten keine weitere Untätigkeit der Politik, sondern grundlegende Reformen des politischen Systems und der „Kaste“. Wenn diese Reformen für eine weitere Legislaturperiode an der Abstinenz des M5S scheitern, wird dies zu neuerlicher Enttäuschung der Wähler führen. Die von Grillo geforderten „100 %“ Zustimmung sind so undemokratisch wie unrealistisch. Die meisten Wähler würden sinnvolle Reformen einer Revolution vorziehen und lieber schnelle erste Schritte sehen, als auf eine völlige Neuordnung irgendwann zu hoffen. Es bleibt abzuwarten, ob die Mandatsträger des M5S sich von Grillo emanzipieren werden und ob Grillo in der Lage ist, weitere „Aushängeschilder“ zuzulassen, die der Bewe-

gung mehr Stimmen und Gesichter in der Öffentlichkeit geben können. Entgegen früheren Ankündigungen ist nicht mit einem baldigen Rückzug Grillos zu rechnen, da dies einer Kapitulation gleich käme. Seine Aussagen deuten eher darauf hin, dass er mit einem nahen Zusammenbruch des Systems rechnet und sich somit kurz vor dem Ziel seines Wirkens sieht. Denkbar ist, dass Grillo auf seiner zentralen Rolle beharrt und versucht, selbst im Fall einer konstruktiven Mitarbeit an Reformen oder gar einer (Mit-)Regierung des M5S, von außen autokratisch und nicht selbst demokratisch legitimiert, mit zu bestimmen. Dann bestünde auch die Gefahr einer ideologischen Überhöhung seiner Rolle als „Retter“ Italiens und von daraus folgenden populistischen Entwicklungsschritten in einer Reform des politischen Systems. Dies könnte sich zum Beispiel in einer Machtverschiebung zu direkt-demokratischen, plebiszitären Elementen nach Schweizer Art oder der Schaffung einer Präsidialdemokratie, möglicherweise mit Grillo als erstem direkt gewählten Präsidenten, äußern. Auf jeden Fall muss der M5S aber den Spagat zwischen der medialen Notwendigkeit eines omnipräsenten Leaders und damit der Existenz eines Lautsprechers wie Grillo einerseits und den demokratischen Ansprüchen der eigenen Basis auf Mitsprache und Mitentscheidung andererseits bewältigen.

Denkbar ist mittelfristig auch eine Abspaltung der gemäßigten Mitglieder, die Politik gestalten und nicht auf den Zusammenbruch des gesamten politischen Systems warten wollen. Solange allerdings die Große Koalition arbeitsfähig ist, ergibt sich keine Not-

wendigkeit für den M5S, Zugeständnisse zu machen. Im Gegenteil: Der M5S kann die Zusammenarbeit zwischen PD und PdL nutzen, um weiterhin die ideologische Biegsamkeit und das Streben nach Machterhalt der etablierten Parteien anzuprangern.

Inhaltlich wird sich der M5S in zukünftigen Wahlkämpfen aber deutlicher positionieren und neben der Absage an die politischen Strukturen auch Vorschläge zur Veränderung anbieten müssen, damit ein ähnlicher Wahlerfolg wiederholt werden kann. Eine Beteiligung des M5S an einer Regierung würde dabei weder eine Gefahr für Europa noch für Italien selbst bedeuten, da die Ziele – wie zuvor gezeigt – konstruktiv und nicht destruktiv angelegt sind und dem italienischen politischen System tatsächlich einen Weg aus der tiefen Krise weisen können. Im Gegenteil: Ein längerer Ausschluss dieser veränderungs- und gestaltungswilligen Menschen aus der Politik könnte eine Radikalisierung fördern, welche die Krisen des politischen Systems und der Wirtschaft vertiefen würde. ///



/// MARKUS K. GRIMM, M.A.

Institut für Politikwissenschaft, Justus-Liebig Universität Gießen.

Anmerkungen

- ¹ Alle Zahlen nach: http://www.beppegrillo.it/2013/04/i_numeri_delle_quirinarie.html
- ² Alle Unterpunkte auf: <http://www.beppegrillo.it/movimento/programma/>
- ³ Zwei römische M5S-Aktivistinnen, in: Barbara Serra: „Die Anfänge der Bewegung von Beppe Grillo“ (Al Jazeera 2008), auf YouTube: <http://youtu.be/MXoPqhPVOpA>, 09:00 ff., abgerufen 16.4.2013.
- ⁴ Ginsborg, Paul: Italien retten, Berlin 2011, S. 114.

Literaturverzeichnis

- Brandau, Bastian: Fünf Sterne gegen Berlusconi. Das Movimento 5 Stelle und sein Weg in die italienische Politik, Stuttgart 2013.
- Corbetta, Piergiorgio / Gualmini, Elisabetta: Il partito di Grillo, Bologna 2013.
- Di Pietro, Antonio / Zapparoli Funari, Morena: Politici. Da Craxia Berlusconi, da Bossi a Fini, da Prodi a Grillo a Monti, quattordici ritratti insoliti, Milano 2012.
- Grasse, Alexander: Krisenmanagement in Italien – Schlaglichter auf ein Jahr Regierung Monti, PIFO Occasional Paper 16, Gießen 2012.